

Leitprojektgruppe „Modellregion Carsharing“

Protokoll der 5. Sitzung

Am 10.12.2012, 18:20 bis 20:25 Uhr, Raum 1.20, Landratsamt Ebersberg

Teilnehmer:

Patrick Ansbacher

Klaus Breindl

Hans Gröbmayer

Dr. Hartmut Krietemeyer

Ingo Kwisinski

Sebastian Lenz

Gast: Frau Hampe, Praktikantin bei der MVV GmbH

Entschuldigt:

Wilma Östreicher

Alfred Heiß

Augustinus Meusel

Norbert Neugebauer

1. Aktuelles

Aus Egmating liegt Herrn Kwisinski seitens des SPD-Ortsvereins (Herr Bernhard Wagner) eine Anfrage zur Unterstützung bei der Neugründung einer Carsharing-Organisation vor, die gemeindeübergreifend Oberpframmern, Glonn und Egmating umfassen soll. Die erste konkrete Anfrage bezieht sich auf die Bitte nach Vermittlung eines Referenten durch Herrn Kwisinski (bzw. die Leitprojektgruppe)

Folgende Schwierigkeiten werden innerhalb der Projektgruppe im Zusammenhang mit der Anfrage gesehen:

- **Existierende Initiative in Glonn:** Gemäß der Überlegungen aus früheren Sitzungen sollen die bereits unternommenen Anstrengungen in Glonn gefördert und keinesfalls eine Konkurrenzsituation aufgebaut werden; der Eindruck von Geringschätzung der Aktivitäten darf nicht aufkommen
Hans Gröbmayer berichtet, in der Zwischenzeit mit Frau Brückmann wegen der **Situation der Glonner Auto-Teiler** gesprochen zu haben
- **Anfrage einer Partei / Wahlkampf:** Bei Erfolg der Initiative wird sich die initiiierende Partei diesen auf die Fahnen schreiben; abgegrenzte politische Lager in ländlich geprägten Gemeinden besonders stark ⇔ auf die **Betonung der Öffnung der Informationsveranstaltung für alle Interessierten** muss besonders geachtet werden
In Poing hängt die derzeit schwierige Situation der örtlichen CSO unter anderem mit politischen Gründen zusammen

- **Gemeindeübergreifende Carsharing-Organisationen** haben **Vor- und Nachteile**: Die Organisation ist gemeindeübergreifend schwierig, die lokale Verankerung könnte leiden, der Anfangsaufwand (v. a. finanzieller Art) steigt, da in drei Gemeinden drei Autos und drei Kümmerer nötig sind; andererseits können Synergieeffekte etwa bei Abrechnung und Administration genutzt werden

Konsens: Unterstützung seitens der Leitprojektgruppe für die Anfrage des Herrn Wagner **wird** auf alle Fälle **gewährt**, die konkrete Ausgestaltung muss sich jedoch an den skizzierten Schwierigkeiten orientieren; auch muss sich vor Ort konkretes Interesse abzeichnen, sodass eine Umsetzung (bzw. zumindest ihr Versuch) realistisch erscheint

Beschluss: Am **18.12.2012, 19 Uhr**, findet in **Glonn** ein **Gespräch mit Frau Brückmann** (und ggf. Frau Klesen) statt, in dem auch neben der aktuellen Situation in Glonn vor allem über die obengenannte Anfrage gesprochen wird; im **Januar 2013** wird ein **Gesprächstermin** mit den **Interessierten aus Eg-mating** (Hr. Wagner und andere) anberaumt, hier kann auch die Frage erörtert werden, wer die **Einladung zur Informationsveranstaltung** übernimmt

Wilma Östreicher hat bei der **Poinger Autoteiler Initiative (PATI)** angefragt, ob **Bedarf** an einer **Wachstumsberatung und ggf. weiterer Unterstützung** durch größere Vereine besteht und ein **positives Echo** erhalten; im **Januar 2013** soll ein **Treffen** zwischen zwei oder drei Mitgliedern der PATI und drei Mitgliedern der Projektgruppe Carsharing stattfinden; seitens der Projektgruppe nehmen Frau Östreicher und Herr Breindl den Termin wahr, eine dritte Person wird noch gesucht; bei Interesse bitte direkt mit Frau Östreicher Kontakt aufnehmen, damit die konkrete Terminfindung vorangetrieben werden kann

2. E-Mail Alfred Heiß

- Das angesprochene **Gespräch** von Klaus Breindl und Alfred Heiß **mit Herrn Koch von der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg** zu möglichem **Sponsoring** begann in Rahmen der Veranstaltung der Petra-Kelly-Stiftung „Green Economy – Ebersberg startet durch“; die Kreissparkasse kann sich ein Sponsoring grundsätzlich vorstellen
Bedeutsam erscheint zunächst die Einordnung des Sponsorings:
 - **Einmalig gewährten Zuwendung** (Geldbetrag); oder:
 - Kreissparkasse (oder andere örtliche Bank / Autohändler) als **dauerhafter Partner**: Partner stellt z.B. ein Überlassungsfahrzeug zur Verfügung, das anschließend gezielt an neu gegründete Organisationen vergeben wird, die dann statt mit einem von Anfang an mit zwei Fahrzeugen arbeiten können (deutliche Steigerung der Attraktivität)
- **Logo:** Das Logo der Vaterstettener Auto-Teiler, das gegenwärtig fünf der insgesamt sieben Carsharing-Initiativen mit modifizierten Textbausteinen (z.B. Abkürzung der CSO) im Landkreis nutzen, wurde von einer Grafikerin erstellt; bei einer Verwendung des Logos auch für landkreisweite Aktivitäten im Bereich Carsharing müsste diese ihr Einverständnis zur Verwendung erklären (bei den weiteren lokalen Initiativen war und ist dies problemlos möglich)
Das (Zwischen-)Ergebnis einer **internen Diskussion der Projektgruppe** ist, dass das **Logo**, das inzwischen eine gewisse Bekanntheit hat, **verwendet werden soll; über den begleitenden Kurztext muss noch beraten und eine abschließende Entscheidung getroffen werden**; ein Vorschlag lautet, die (noch festzulegende) Internet-Adresse zu verwenden
Auftrag: Die Mitglieder der Leitprojektgruppe machen sich hierzu möglichst bis zur nächsten Sitzung Gedanken (Soll das Logo verwendet werden? Welche/r Abkürzung / Text erscheint denkbar?)

Auftrag: Klaus Breindl fühlt bei der Grafikerin vor, wie diese zur Verwendung des Logos bei landkreisweiten Aktivitäten steht

- **Internet-Domain:** Wird zweifelsfrei nötig werden, über die konkrete URL (den „Namen“) wird beizeiten beraten; Gedanken können selbstverständlich bereits angestellt werden
Die Internetseite kann ferner als **Service für neue, kleinere Gruppen** dienen, denen ein eigener Internet-Auftritt (noch) nicht möglich ist
- **Facebook-Profil:** Ist gut und bleibt bestehen, wird derzeit aber nicht als prioritär betrachtet

3. Öffentlichkeitsarbeit

- Benötigt wird ein **Auftritt „aus einem Guss“**
- **Finanzielle Unterstützung** wird **notwendig** werden: Unterstützungsbeschluss des ULV-Ausschusses im Frühjahr 2013 wird angestrebt; Förderung durch den Landkreis und durch Dritte
- Für Öffentlichkeitsarbeit und Suche nach potentiellen Unterstützungsgebern ist eine **konkrete Projektskizze (s. u.)** gleichermaßen von besonderer Bedeutung

4. Behörde Landratsamt und Carsharing

- Innerhalb der Projektgruppe besteht Konsens, dass es sehr vorteilhaft wäre, würde das LRA als Behörde am Carsharing teilnehmen; hierzu wird eine Entscheidung jedoch erst unter dem neuen Landrat fallen

Momentane Situation: LRA verfügt über einen Fuhrpark mit Leasingfahrzeugen, die alle zwei Jahre ausgetauscht werden; Idee: Beim nächsten Leasing-Zyklus ein bis zwei Fahrzeuge weniger leasen und dafür (vsl. im Kooperation mit den Ebersberger Auto-Teilern) Carsharing-Fahrzeuge einführen und nutzen; die Mitarbeiter des LRA stehen derartigen Veränderungen größtenteils skeptisch und ablehnend gegenüber

Im **Landkreis Freising** beteiligt sich das dortige LRA bereits am örtlichen Carsharing

Bei der Teilnahme von Behörden an Carsharing existieren grundsätzlich mehrere Ansätze:

- **Behörde behält ihre Fahrzeuge und gibt sie außerhalb der Dienstzeiten für andere Carsharing-Nutzer frei (Modell z.B. in Haar)**
- **Behörde hat ein Fahrzeug weniger, das sie der Carsharing-Initiative verkauft hat; die Behörde kann das Auto zu Dienstzeiten fest und fix nutzen, außerhalb der Dienstzeit ist es ein Carsharing-Fahrzeug (Modell z.B. in Vaterstetten)**
- **Behörde bucht und nutzt die Carsharing-Fahrzeuge wie alle anderen Mitglieder, keine Blockbuchung vorgesehen;** Besonderheit für die Gemeinde: Keine Zahlung einer Nutzungs- einlage, dafür aber erhöhter Monatsbeitrag (Grund für diese Ausnahme: Schwierigkeiten mit der Verbuchung der Nutzungseilage / Kautions)

Grundsätzlich sind die – bereits genannten – Widerstände seitens der Mitarbeitenden zu bedenken, die selbst wenn die Verwaltungsspitze Carsharing befürwortet, deutlich vorhanden sind

- **Konsens und Auftrag:** Vorhandener Fuhrpark und seine Nutzung im LRA Ebersberg soll ermittelt werden (Ingo Kwisinski, Hans Gröbmayr und Norbert Neugebauer); hierzu soll zunächst der politische Beschluss (ULV-Ausschuss) eingeholt werden, um das LRA auch formal nachdrücklicher zum Handeln zu motivieren
- **Auftrag:** Klaus Breindl eruiert die Situation im Landkreis Freising

5. Überlegungen zum Konzept der Projektgruppe

- **Übergeordnete Frage**, die zu klären ist: **Wie will man sich aufstellen** (nach innen und nach außen)? Hier ist ggf. ein weiterer Beschluss des ULV-Ausschusses sinnvoll, der ein Mandat speziell für Carsharing und die speziell damit zusammenhängenden Aktivitäten enthält
- Thema **Öffentlichkeitsarbeit**: Sie lebt u. a. von ‚Leuchtturmprojekten‘, die den Fortschritt des Gesamtprojekts anschaulich machen (LRA tritt einer Carsharing-Organisation bei, Institutionen werden Mitglied lokaler CSO, intensivere Vernetzung mit ÖPNV (siehe Punkt 6.), stärkere Vernetzung von lokalen CSO (Mitglied bei einer CSO, trotzdem lassen sich landkreisweit Fahrzeuge aller CSO buchen)
- **Vorgehensweise**: Vom Ziel weg werden alle inhaltlichen Punkte und Schritte fixiert und abgearbeitet, **alle Bestandteile müssen konkret benannt werden**
- **Konsens**: Folgende Abfolge soll hinter allen Aktivitäten stehen, die auch für Außenstehende nachvollziehbar und logisch den Weg zum Ziel aufzeigt:
(Theoretisches) Konzept => Beschluss im ULV-Ausschuss => Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit => Umsetzung
- **Auftrag**: Klaus Breindl versucht in Abstimmung mit und mit Unterstützung durch B.A.U.M., bis zum nächsten Treffen ein **Grobraster** für ein **Konzept** zu entwickeln und zusammenzustellen
Als (weiter zu ergänzende) inhaltliche Bestandteile für das Konzept wurden zusammengetragen:
 - Ziele, Projektskizze
 - Sponsoring und Ansprache von Gemeinden
 - Zeitplan
 - Finanzierungsplan
 - Gewinnung von Entscheidungsträgern (neuer Landrat, Bürgermeister (ggf. innerhalb ihrer Dienstbesprechung))
 - ULV-Sitzung mit Beschluss
 - Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit: Welche Öffentlichkeitsarbeit? Wie? Welche Mittel? Professionelle Unterstützung?
 - Zentralisierung bestimmter Teilbereiche / Services, Umgang mit größeren werdenden lokalen CSO (zunehmende Zentralisierung bei Verwaltung und Abwicklung)

6. Carsharing und ÖPNV

- Carsharing wird zusammen mit Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV als Teil des Umweltverbundes betrachtet (CSO decken notwendige Autofahrten gemäß der Kundenwünsche ab)
- Zusammenwirken mit dem MVV: Carsharing und ÖPNV ergänzen sich und bilden zusammen ein ‚Ganzes‘
- VDV-Empfehlung als Rahmen: Verkehrsverbünde sollten sich um multimodale Mobilitätsangebote kümmern
- Idee für einen möglichen Ausbau der sichtbaren Zusammenarbeit zwischen Carsharing-Organisationen und MVV: Prämierung von Personen, die Carsharer werden und gleichzeitig ein ÖPNV-Jahresabo abschließen; der MVV könnte dies z.B. aktiv bewerben

7. Nächster Termin

Nächstes Treffen am 21.01.2013, 18:15 Uhr, LRA Ebersberg, Raum 1.20

Das **Grobraster zum Konzept** der Arbeit der Projektgruppe wird nach Möglichkeit **eine Woche im Voraus versandt**